

Jasmin Baasch

Lebzeitige Kapitalzuwendungen an
Minderjährige auf Spar- und Girokonten am
Beispiel der Schenkung und Kontoleihe



Nomos



Stämpfli Verlag



Schriften zum Familien- und Erbrecht

herausgegeben von
Prof. Dr. Elisabeth Koch
Prof. Dr. Saskia Lettmaier
Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Lipp
Prof. Dr. Karlheinz Muscheler
Prof. Dr. Anne Sanders

Band 29

Jasmin Baasch

Lebzeitige Kapitalzuwendungen an
Minderjährige auf Spar- und Girokonten am
Beispiel der Schenkung und Kontoleihe



Stämpfli Verlag





Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 2021

ISBN 978-3-8487-8566-7 (Print)

ISBN 978-3-7489-2986-4 (ePDF)

ISBN 978-3-7272-5806-0 (Stämpfli Verlag AG, Print)

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Für meine Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommer 2021 vom Fachbereich Rechtswissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Dissertation angenommen. Sie entstand während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an dem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung von Prof. Dr. Saskia Lettmaier, B.A. (Oxford), LL.M., S.J.D. (Harvard) und berücksichtigt die Rechtsprechung bis einschließlich Juli 2021.

Mein besonderer Dank gilt zunächst meiner Doktormutter, Frau Prof. Dr. Saskia Lettmaier, welche meine Dissertation stets mit wertvollen Anregungen betreut und hierdurch maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat. Von der Themenwahl bis zum Abschluss der Arbeit hat sie mir trotz ihres erheblichen Arbeitspensums meine Fragen stets beantwortet und neue Denkanstöße gegeben. Die lehrreiche und schöne Zeit an ihrem Lehrstuhl wird mir stets in wunderbarer Erinnerung bleiben.

Außerdem danke ich Herrn Prof. Dr. Rudolf Meyer-Pritzl für die Übernahme der Erstellung des Zweitgutachtens.

Der Anna Ruths-Stiftung danke ich für ihre finanzielle Förderung.

Des Weiteren danke ich all denen, die meine Arbeit Korrektur gelesen haben und hierdurch die Fertigstellung dieser Arbeit erst ermöglicht haben, sowie in dieser Zeit auch für die nötige Ablenkung gesorgt haben.

In diesem Zusammenhang gilt mein ganz besonderer Dank Herrn Mateusz Molęda, welcher mir neben dem mehrmaligen Korrekturlesen während dieser Phase meines Lebens beiseite stand und immer ein offenes Ohr für meine Sorgen hatte. Für all dies bin ich ihm unendlich dankbar.

Mein größter Dank gilt jedoch meinen Eltern, Simone und Matthias Baasch, sowie meinem Bruder Fabian.

Zunächst wäre die Arbeit ohne das Diskutieren verschiedener Kapitel mit meiner Mutter und ihrem mehrmaligen Lesen nicht zu dem Werk geworden, welches ich heute in den Händen halte.

Vorwort

Zudem danke ich meinen Eltern von Herzen, dass sie mir diese Ausbildung ermöglicht und mich auf meinem bisherigen Lebensweg vorbehaltlos unterstützt haben. Ohne ihren Zuspruch und ihre Liebe wäre die Verwirklichung meiner Ziele nicht denkbar. Vor allem in den schweren Phasen des Schreibens hat mich dies immer wieder nach vorne blicken lassen. Maßgeblich verdanke ich es daher ihnen, dass ich dieses Kapitel meines Lebens abgeschlossen habe. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Kiel, im Juli 2021

Jasmin Baasch

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einführung in die Problematik	15
A. Einleitung	15
B. Gang der Untersuchung	19
C. Gegenstand der Untersuchung	22
I. Hauptcharaktere der Untersuchung	22
1. Besondere Stellung des Minderjährigen	23
2. Besondere Stellung der Eltern	26
3. Besondere Stellung des Kreditinstituts	27
II. Die Kapitalzuwendung als Begrifflichkeit der Untersuchung	29
1. Unterscheidung zwischen Bar- und Kontozuwendungen	29
2. Verschiedene Konstellationen der Kontozuwendungen	35
a) Konstruktionen der Kapitalzuwendung auf Konten	35
aa) Direkte Forderungszuwendung	36
bb) Eltern-/Drittkontoeröffnung in Stellvertretung und zugunsten des Kindes	37
b) Handlungsmöglichkeiten des Kindes	41
aa) Eigenkontoeröffnung	41
(1) Kontoeröffnung als rechtlicher Nachteil	42
(2) Umgehungsmöglichkeit der Nachteilhaftigkeit	44
bb) Kapitalzuwendungen an das Kind	48
c) Handlungsmöglichkeiten der Eltern	50
d) Handlungsmöglichkeiten Dritter	52
III. Überblick und Erwartungen	53
2. Kapitel: Kapitalzuwendungen auf Konten Minderjähriger im Außenverhältnis	55
A. Rechtsnatur des Spar- und Girokontos	56
I. Sparkonto	58
II. Girokonto	63
B. Analyse der Gläubigerstellung und Kontoinhaberschaft	66
I. Bedeutung der Gläubigerstellung und Kontoinhaberschaft	66
1. Bedeutung in der Praxis	66

Inhaltsverzeichnis

2. Darstellung der zu untersuchenden Konstellation	69
II. Bestimmung des Gläubigers und Kontoinhabers beim Sparbuch	73
1. Bestimmung zu Zeiten des Reichsgerichts	74
a) Herkunft der eingezahlten Mittel	74
b) Benennung im Buch	77
c) Wille des Einzahlers	80
d) Zwischenergebnis	82
2. Bestimmung zu Zeiten des BGH	83
a) Erkennbarer Wille des Einzahlers	83
aa) Auslegung und ihr maßgeblicher Zeitpunkt	86
bb) Bedeutung der Kontobezeichnung	91
cc) Bestimmungen im Kontoeröffnungsantrag	94
dd) Herkunft der eingezahlten Mittel	100
ee) Zurückbehaltung der Verfügungsbefugnis	102
ff) Vergleich mit außenstehenden Umständen	106
gg) Kenntnis der Existenz und der Besitz am Sparbuch	109
(1) Kenntnis der Existenz	110
(2) Besitz	112
(a) Drittkontoeröffnung	112
(b) Elternkontoeröffnung	116
hh) Einordnung der Entscheidung aus dem Jahr 2019 und deren Bewertung	121
b) Bewertung der Ergebnisse und Übertragung auf weitere Sparurkunden	124
C. Bestimmung des Gläubigers und Kontoinhabers beim Girokonto	129
I. Übertragung der gefundenen Bestimmungsmöglichkeiten	129
II. Ergebnis	135
D. Schlussbetrachtung	135
E. Checkliste der Bestimmung des Gläubigers und Kontoinhabers	137
F. Ausblick vom Standpunkt des Außenverhältnisses	139
3. Kapitel: Bankgeschäfte Minderjähriger mit ihnen zugewandtem Kapital	140
A. Untersuchung der bankbezogenen Rechtsgeschäfte	141
I. Mit dem Konto einhergehende Rechtsgeschäfte	142
1. Verfügungen über das Zugewandte	142

2. Kreditgeschäft	148
3. Kredit- und Geldkartenausgabe	150
II. Besonderheiten im Rahmen der Einwilligung	151
B. Beurteilung der Handlungsmöglichkeiten des Kindes	156
4. Kapitel: Motive der Kapitalzuwendungen auf Konten Minderjähriger im Innenverhältnis	159
A. Schenkung	161
I. Charakter einer Schenkung	162
1. Tatbestand der Schenkung	162
a) Bereicherung am Beispiel der vorweggenommenen Erbfolge	163
b) Unentgeltlichkeit	167
2. Die Schenkung beim Vertrag zugunsten des Kindes auf den Todesfall	169
a) Bestimmung des Valutaverhältnisses	170
b) Schenkung unter Lebenden oder Schenkung von Todes wegen	175
II. Wirksame Schenkung unter Lebenden	176
1. Wirksamer Schenkungsvertrag mit einem Minderjährigen	178
a) Formvorschriften	178
b) Minderjährigkeit und Vertretung	179
aa) Insihgeschäft	180
bb) Schenkung von Vermögen als lediglich rechtlicher Vorteil	183
2. Rückforderungsansprüche	188
a) § 528 BGB	189
b) Weitere Rückforderungsgründe	198
III. Steuerlich motivierte Vermögensübertragung im Rahmen des EStG	203
1. Steuerliche Anerkennung von Verträgen zwischen Angehörigen	203
2. Folgen der Einkunftsquellenübertragung auf den Minderjährigen	208
IV. Schenkungsteuer	211
1. Charakter der Schenkungsteuer	211
2. Gestaltungsmöglichkeiten zur Steuervermeidung	215
a) Freibeträge	215

Inhaltsverzeichnis

b) § 10 II ErbStG	220
c) Zwischenergebnis	224
B. Kontoleihe bei nur vorübergehenden Zuwendungen	225
I. Gründe der vorübergehenden Kontoleihe	226
II. Beziehung des Zuwendenden als Kontoentleiher und Minderjährigen als Kontoverleiher	228
1. Zivilrechtliche Ausgestaltung des Treuhandvertrags	229
2. Steuerrechtliche Aspekte des Treuhandvertrags	232
III. Risiken und Nebenwirkungen einer Kontoleihe nach der AO und dem StGB	234
C. Inanspruchnahme des Minderjährigen durch Gläubiger des Zuwendenden	235
I. § 4 I AnfG	237
II. § 3 I AnfG	239
III. Zwischenergebnis	248
D. Ausblick vom Standpunkt des Innenverhältnisses	249
5. Kapitel: Haftung der Eltern	250
A. Verletzung der Vermögenssorge als Pflichtverletzung	252
I. Besonderheiten im Eltern-Kind-Verhältnis	252
II. Verletzung der wirtschaftlichen Vermögensverwaltung, § 1642 BGB	254
1. Verfügungen als Pflichtverletzung	254
a) Rechte der Eltern am Konto des Kindes	254
aa) Einfluss des Innenverhältnisses der Eltern-Kind-Beziehung	254
bb) Bewertung der Unterscheidung zwischen Innen- und Außenverhältnis	257
cc) Beweislast des Innen- und Außenverhältnisses	263
(1) Beweis des Außenverhältnisses	265
(2) Beweis des Innenverhältnisses	266
b) Verwendung des Kontoguthabens	267
aa) Verbrauch zu eltern- und kindesbezogenen Zwecken	267
(1) Grundsatz	268
(2) Elternbezogene Zwecke	270
(3) Kindesbezogene Zwecke	271
(4) Einwände der Eltern	274

bb) Korrektur des Ergebnisses durch § 1649 BGB	276
c) Zugriff der Eltern auf Kinderkonten als Schenkung zu ihren Gunsten	277
aa) Schenkungsvertrag zwischen dem Kind als Schenker und den Eltern als Beschenkten	277
bb) Verträge mit dem Kreditinstitut	280
(1) § 181 BGB	280
(2) § 1641 BGB	282
(3) Zwischenergebnis	288
2. Wahl der Geldanlage als Pflichtverletzung	288
III. Verletzung des § 1639 BGB	297
B. Verschulden	298
I. Verschuldensmaßstab	298
II. Berücksichtigung des fehlenden Unrechtsbewusstseins	306
C. Schaden und seine Geltendmachung	309
I. Schaden und seine Rechtsfolge	309
II. Geltendmachung	310
III. Auskunftsanspruch	311
1. Anspruch des Kindes	311
2. Anspruch des anderen Elternteils	312
D. Übertragung der gefundenen Ergebnisse auf weitere Anspruchsgrundlagen	317
E. Übertragung der Ergebnisse auf die Haftung Dritter	320
F. Ergebnis	323
6. Kapitel: Schlussbetrachtung	325
A. Zusammenfassung der Ergebnisse und Praxishinweise	325
B. Schlusswort	338
Literaturverzeichnis	339

